

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Klaus Böllert vom Erzbistum Hamburg

Sonntag, 18. Juni 2023

Sie sollen stark sein, erfolgreich im Beruf, fit und sportlich, kinderlieb und gute Köche. Es gibt Männer, die fühlen sich durch heutige Ansprüche überfordert. Und es gibt Männer, die darunter leiden, dass sie in alten Rollenbildern festhängen und nur schwer über Gefühle wie Unsicherheit, Angst und Trauer reden können. Für sie ist Männertherapeut Björn Sufke da. Wie soll er denn sein, der neue Mann?

„Strenggenommen, wenn ich radikal sehe, müsste Männlichkeit nicht nur neu erfunden werden, sondern sogar abgeschafft – wie Weiblichkeit auch.“

Das ist kein biologisches Statement. Björn Sufke geht es einfach darum, dass kein Mann, dass kein Mensch vorgegebenen Mustern folgen muss.

„Dass jeder einzelne Mann im Grunde seine eigene Männlichkeit gestalten könnte. Und damit wären wir Männlichkeit und Weiblichkeit eigentlich los und es geht um Menschlichkeit. Die völlige Befreiung davon, wie wir als Männer oder Frauen zu sein hätten.“

Ein Beispiel: Ich erlebe kleine und auch etwas größere Jungs meist so, dass sie stark sein wollen und sich hinter Stärke und Lautstärke oft Unsicherheit verbirgt.

„Genau das wäre doch schön, wenn die Jungs, bleiben wir mal bei denen, stark sein dürften – und unsicher. Es wäre auch schön, wenn die Mädchen, denen man erlaubt, unsicher zu sein, stark sein dürften.“

Für Jungs sagt Björn Sufke, ist es ganz wichtig, Männer zu erleben, die Gefühle zeigen; nicht nur Jubel und Fröhlichkeit, sondern auch Trauer oder Angst. Und als Radiokirchenmensch weiß ich da natürlich von einem Mann, der geweint hat, der wütend war, mal eine Pause brauchte und Angst hatte. War Jesus vor 2000 Jahren schon ein neuer Mann?

„Sagen wir mal so, von dem, was überliefert ist, kann man sagen: Da gibt es eine Akzeptanz von dem, wie du eben bist, von der wir uns heute eine ganze Scheibe abschneiden können, ja.“

Folge keinen Mustern von Männlichkeit oder Weiblichkeit. Sei du selbst, sagt Männertherapeut Björn Sufke.